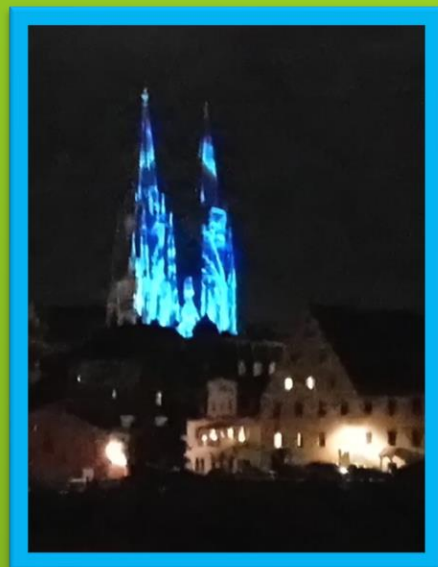




Auswahl an Themen:

- Klima-Demo / Klimaschutzgesetz
- Termin am Landratsamt
- Bitte Online Petition Müllkraftwerk Schwandorf zeichnen!
- BBP „Bei der Anhalt & Klosterackerweg“
- Mattinger Straße – kein Asphalt!
- Feuerwerk Regensburg
- Abschied Maximilian Trautner
- Streuobstwiese Winzerer Höhen
- Insel Mariaort und Hutberg
- OG Wenzelbach: alte Weide gerettet
- Danke 2020!
- Letzte Seite: Online Vortrag am 09.12.





Klimademo – BN-Teilbereich im Bereich der Steinernen Brücke – Die weißen Kreise markieren die Abstandsregeln

Internationaler Klimastreik am 25. 09.2020

Rund 20 Verbände haben mit vielen kleinen Teildemos zu einer großen Demo zusammengefunden. Wir haben ein Zeichen gesetzt.

Ein zivilgesellschaftliches Netzwerk rund um Fridays for Future rief in Regensburg zum 6. Globalen Klimastreiktag am 25.09.2020 auf. Für diesen Klimastreiktag hatte sich Fridays for Future ein besonderes Konzept ausgedacht. Entlang der Donau im Altstadtbereich fanden eine Vielzahl eigenständig angemeldeter Versammlungen in Form von Menschenreihen statt. Der BN war als Teil des Netzwerkes mit einer eigenen Teildemo vertreten.

Wegen Corona fassten sich die Menschen nicht an den Händen, sondern es wurden im Vorfeld am Boden Kreidekreise im Abstand von 2 m markiert.

Danke an alle die bei widrigem Wetter teilgenommen haben!

Neues Klimaschutzgesetz

Im Vorfeld der Verabschiedung des Bayrischen Klimaschutzgesetzes haben wir uns schriftlich an die CSU und FW Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer, Kerstin Radler, Mathias Gotthardt und Dr. Franz Rieger gewendet. Wir haben für mehr „Verbindlichkeit“ des Gesetzes geworben. Nach über 30 Jahre Rio und den darauffolgenden Klimakonferenzen braucht es endlich klare Leitplanken um Erfolge beim Klimaschutz. Wir haben seit Rio so viel technischen Fortschritt, dass die Energiewende machbar ist!

Auch bei uns in Stadt und Landkreis Regensburg zeigen sich die Auswirkungen zunehmend drastisch: im nördlichen Landkreis Regensburg gab es 2018 und 2019 wegen ausgeprägter Trockenheit erhebliche Ernteschäden, gleichzeitig kommt es -wie auch 2020 z.B. im Labertal und im südlichen Landkreis Regensburg- zu Sturm- und Starkregeneignissen mit erheblichen Schäden. Es wurde von Thalmassing bis zum Roither Weiher eine ganze



„Schadensschneise“ mit Windwurf und Hagel geschlagen. Das Regensburger Bürgerfest 2019 war ein Hitzefest. Wir erwarten, dass der Gesetzgeber hier die Randbedingungen schafft, damit es gerecht zugeht und auch die wissenschaftlich als notwendig erachteten Fortschritte erzielt werden.

Wir haben ausführliche Rückmeldungen von MdL Sylvia Stierstorfer und MdL Kerstin Radler erhalten. Wer unsere Schreiben und die Rückmeldungen erhalten/einsehen will: bitte melden. Siehe auch [hier](#) Raimund Schoberer



© Foto: Astrid Gámez, LRA Regensburg

Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz beim Gespräch im Landratsamt (v.l.n.r.): Dr. Angela Nunn, Raimund Schoberer, Walter Nowotny, Petra Filbeck und Landrätin Tanja Schweiger.

Landrätin Tanja Schweiger empfängt am 16.11.2020 Vertreter der Kreisgruppe im Landratsamt

Bei vielen Themen zu Umweltschutz, Energie- und Verkehrswende ziehen Bund Naturschutz (BN) und Landkreis Regensburg an einem Strang. Das wurde kürzlich beim Informationsgespräch von Vertretern der über 7 000 Mitglieder starken Kreisgruppe mit Landrätin Tanja Schweiger im Landratsamt deutlich. Die BN-Vertreter würdigten neben der guten Zusammenarbeit vor allem die Anstrengungen des Landkreises im Bereich Erneuerbare Energien und Ausrüstung der Landkreis-Liegenschaften mit PV-Anlagen.

Auf Seiten des Landkreises gaben die Experten für Naturschutz, Energie und Klimaschutz, Abfallwirtschaft, Bauabteilung, Verkehrsentwicklung und Regionalplanung sowie ÖPNV Auskunft zu aktuellen Themen.

Neu im Team der Unteren Naturschutzbehörde ist Biodiversitätsberaterin Carolin Feyrer. Ihre Aufgabe ist es, insbesondere in den Kernflächen und Schwerpunktgebieten des Naturschutzes Eigentümer, Landwirte und Kommunen zu beraten, Artenschutzmaßnahmen zu initiieren und den Ausbau des Biotopverbunds fachlich zu begleiten. Hintergrund ist ein Begleitgesetz zum Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“, mit dem der Freistaat in einem ersten Schritt 42 neue Stellen für Biodiversitätsberater an den unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter und weitere acht neue Stellen zur Koordinierung des neuen Netzwerks an den Regierungen zur Verfügung stellt.

BN-Kreisvorsitzender Raimund Schoberer und seine VerbandskollegInnen Petra Filbeck, Dr. Angela Nunn und Walter Nowotny nutzten die Gelegenheit, um der Landrätin zu schildern, was ihnen auf den Nägeln brennt.

Positiv war, dass trotz Corona einige Flächen naturnah gepflegt und gestaltet werden konnten. Leider konnte aber das Anfang 2020 schon von Schulen ausgebuchte Naturmobil nicht zum Einsatz kommen. Sorge bereitet die zunehmende Versiegelung der Landschaft, die in ihren Augen noch zu starke Ausrichtung auf den Individualverkehr bei vielen Planungen sowie die zu großzügige Ausweisung von Baugebieten in Außenbereichen. Thema war vor allem die Verbrennung schwach radioaktiver Abfälle in der Müllverbrennungsanlage Schwandorf.

In der Auseinandersetzung mit dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf wünscht sich der Bund Naturschutz die Unterstützung des Kreistags. Eine Information dazu steht auch in der Kreisausschusssitzung am 30. November auf der Tagesordnung. *Auszug PM LRA R*



Bild Peter Pracht, BN Schwandorf: Müllverbrennungsanlage Schwandorf (ZMS)

Keine Verbrennung von freigemessenem AKW- Müll in Schwandorf

Bitte **Online Petition zeichnen!**
Die Müllverbrennungsanlage in Schwandorf (ZMS) ist wenige Kilometer von Regensburg entfernt!

Als der Rückbau der abgeschalteten Atomkraftwerke (AKW) begann, bekamen wir von bundesweiten Experten den Ratschlag bei unseren Müllverbrennungsanlagen zu fragen, ob sie von diesen freigemessenen Müll annehmen.

Wir dachten bisher: „Schwandorf hat durch die Nähe zu Wackersdorf soviel Grundausbildung in Sachen Radioaktivität und den folgenden Gesundheitsbelastungen, dass die ZMS sicher keinen Abfall aus dem Rückbau annehmen würde.“

Leider lag ich mit dieser Annahme falsch. Wie uns nun im Juli 2020 bekannt wurde, wird seit 2010 schwachradioaktiver Müll in Schwandorf verbrannt. Möglich ist dies durch die Einführung eines Bundesgesetzes im Jahre 2001, das sogenannten freigemessenen Müll zur Verbrennung anstelle der dauerhaften Deponierung freigibt, Die Energiekonzerne sahen sich vor ungelösten Problemen.

Nun hat aber die ZMS Schwandorf nicht nur den Müll aus Isar 1 und 2 angenommen, sondern seit 2019 auch aus dem AKW Grafenrheinfeld bei Schweinfurth. Denn obwohl dafür die dortige Müllverbrennung zuständig wäre, lehnte dort ein Gesellschafterbeschluss die Verbrennung ab, mit Genehmigung des Bayerischen Umweltministeriums, wenn eine andere Anlage gefunden wird.

Ohne jegliche Information der Verbandsmitglieder entschieden Verbandschef Knoll und Landrat Ebeling den Müll anzunehmen!

Wir haben es die letzten Wochen geschafft, massiv und parteiübergreifend Politiker*innen und Verbandsräten*innen zu informieren.

Wir können vor der anstehenden Verbandssitzung einen wichtigen Erfolg verzeichnen: Ab Januar 2021 wird kein Müll mehr aus Grafenrheinfeld angenommen und eine Radioaktivitätsmessung auf dem Gelände wird installiert! Dies ist ein wichtiger Teilerfolg; wir lehnen generell eine Verbrennung dieses AKW-Mülls ab, egal wo!

Wir bitten Sie/Euch daher die Petition zu unterschreiben:

<https://www.openpetition.de/petition/unterzeichner/keine-verbrennung-freigemessener-radioaktiver-abfaelle-im-muellkraftwerk-schwandorf-und-anderswo#petition-main>

Am Mittwoch den 2.12.2020 demonstrieren wir anlässlich der Verbandsversammlung!
 Ort: Schwandorf Oberpfalzhalle
 Zeit: 12.30 Uhr
 Infos: www.buefa-regensburg.de
 Petra Filbeck

ZMS-Verbandsmitglieder sind:

Kreisfreie Städte: Amberg, Bayreuth, Landshut, Regensburg und Weiden in der Oberpfalz.,

Landkreise : Amberg-Weizsach, Bayreuth, Cham, Kulmbach, Landshut, Neumarkt in der Oberpfalz, Neustadt an der Waldnaab, Regensburg, Schwandorf, Tirschenreuth

Abfallzweckverbände: AZV Stadt und Landkreis Hof und ZAW Straubing Stadt und Land

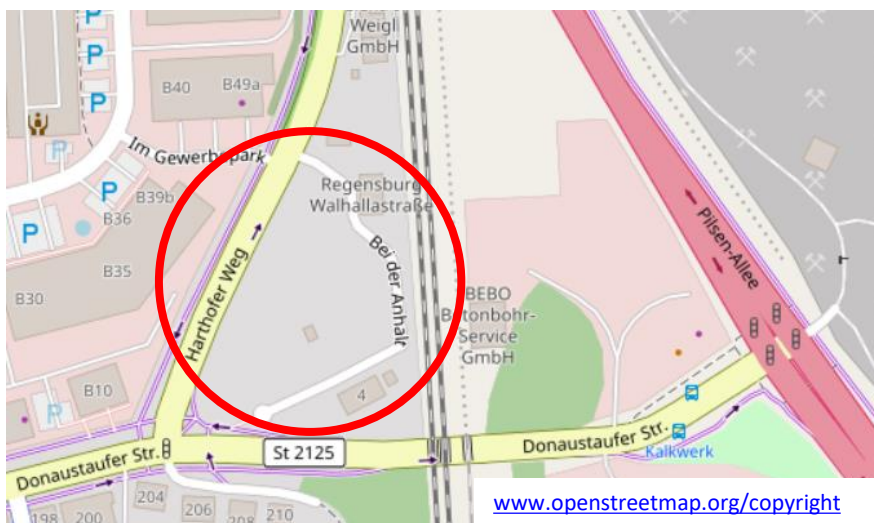
BBP „Bei der Anhalt“ – Neuer Bahnhaltepunkt: Ja! Aber: ein Artenhotspot mit amtlich kartierten Biotopen ist wichtiger als eine weitere Gewerbeimmobilie

Die Stadt Regensburg möchte am geplanten Walhalla-Bahnhof an der Donaustauffer Straße Gewerbeflächen schaffen. Die an dieser Stelle bestehende Grünfläche - darunter amtlich kartierte Biotopflächen - würde hierbei unweigerlich verloren gehen.

Auf der Fläche finden sich zahlreiche große Linden, Pappeln, Weiden und Rosskastanien. Viele Bäume sind wertvolle Höhlenbäume, die Lebensraum für zahlreiche Tierarten bieten. Die BN Kreisgruppe Regensburg befürwortet ausdrücklich die Wiederbelebung des Bahnhofes, große Gewerbebauten sind hierfür jedoch keineswegs erforderlich. Stattdessen sollten die Biotopbäume und die Grünfläche als Ort hoher Aufenthaltsqualität im Bahnhofsumfeld erhalten und entwickelt werden.

Wir haben erhebliche Zweifel ob Regensburg wirklich als „allumfassendes Ziel“ immer nur neue Büroräume, Gewerbeflächen oder Wohnbebauung braucht, selbst dort wo wertvollste Biotopstrukturen vorhanden sind.

Rund 7 Hektar amtlich kartierte Biotope gingen aktuell für „Das Dörnberg“ verloren, im Bereich der Schlammteiche steht die Stadtplanung auch im Fokus, weil sich dort die Erschließung für weitere Bebauung mitten in einem „Vogelparadies“ im Bauleitplanverfahren befindet.

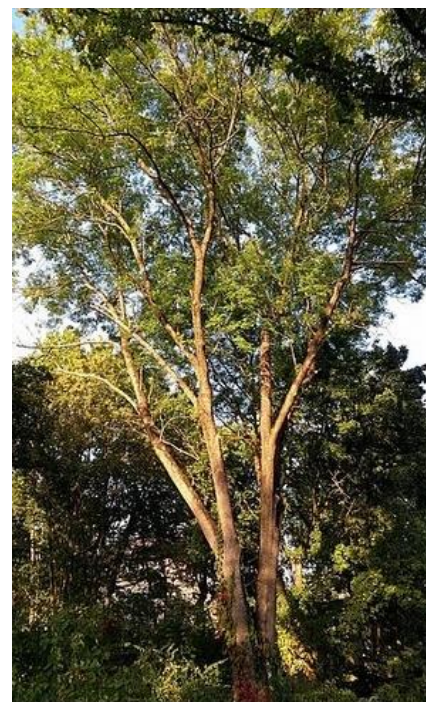


Eine grüne Oase (ehemalige Gärtnerei) mit amtlich kartierten Biotopen verbirgt sich hinter dieser „grauen“ Fläche.

Und beim in Aufstellung befindlichen BBP Ostbahnhof sollen auch rund 5 amtlich kartierte Biotopflächen weichen.

Das sind nur einige aktuelle Beispiele für den immensen Verlust an für die Biodiversität wichtigen Flächen. Der Brutvogelatlas belegt den Rückgang verschiedener Brutvögel im Stadtgebiet. Die Beschreibung der Fläche im Aufstellungsbeschluss „...Der Planbereich ist unbebaut. Hier befindet sich neben der Erschließungsstraße „Bei der Anhalt“ eine gärtnerisch angelegte Fläche. Der Rest der Fläche ist ungenutzt und mit Bäumen eingewachsen. ...“ wird ihrer ökologischen Bedeutung in keiner Weise gerecht. Die Mitgliedschaft Regensburgs als Gründungsmitglied des „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“, ist u.E. auch mit der Verpflichtung verbunden, sich nachdrücklich für den Erhalt der Biodiversität im Stadtgebiet einzusetzen.

Wir haben daher eine entsprechend klare Stellungnahme im Bauleitplanverfahren abgegeben. Siehe: [hier](http://www.regensburg.bund-naturschutz.de)



BBP „Klosterackerweg“ – bitte keine absolute Verdichtung!

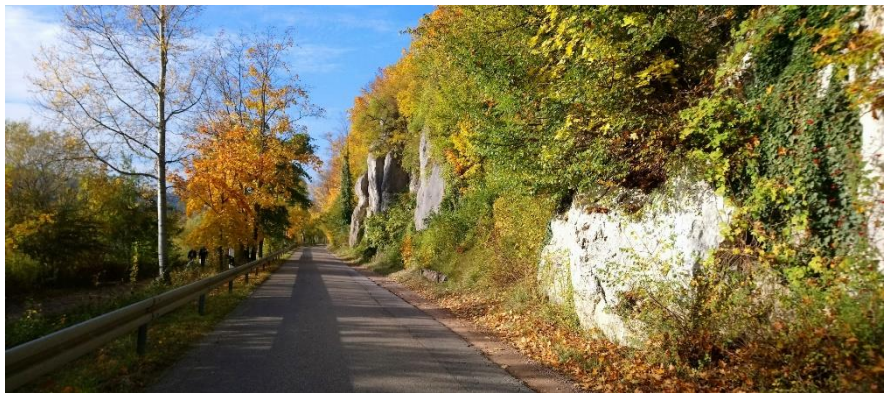
Wir haben eine Stellungnahme im Bauleitplanverfahren abgegeben. Siehe: [hier](http://www.regensburg.bund-naturschutz.de)

Mattinger Straße und Donau-Uferweg

Der BN Regensburg und ADFC, CD, Veloclub, NaturFreunde und LBV setzen sich für den Erhalt des beliebten Naherholungsweges direkt an der Donau im jetzigen gesandeten Zustand ein. Eine Asphaltierung lehnen wir ab und sehen hier auch erhebliche artenschutzrechtliche Probleme. Wir plädieren zudem für ein besseres Miteinander zwischen Radfahrern und Autofahrern auf der Mattinger Straße und sehen die Ausweisung als Fahrradstraße, die auch für Kfz offen ist, als zukunftsweisend an.

Es gibt viele Gründe. Einige sind:

- Abnahme der Erholungsqualität für Wanderer, Jogger und Familien mit Kindern durch Asphaltierung (harte Wegeeigenschaft), stark zunehmender Radverkehr (E-Bikes) mit höheren Geschwindigkeiten
- Verdrängung: Fußgänger und Radfahrer werden auf einen schmalen Weg „gedrängt“ Durch erhöhtes Verkehrsaufkommen müsste dann der Uferweg verbreitert werden. Schwierig, da z.T. sehr beengte Situation und unmittelbarer Eingriff in FFH-Gebiet!
- Streng geschützte Arten wie z.B. die Ringelnatter wären besonders betroffen, da sie sich an ufernahen asphaltierten Wegen besonders gern aufwärmen und dann überfahren werden.



Ein Miteinander von Radfahrern und Autofahrern ist besser als eine Rasterstrecke und der Verlust eines schönen Naherholungsweges für Wanderer, Spaziergänger und Radwanderer

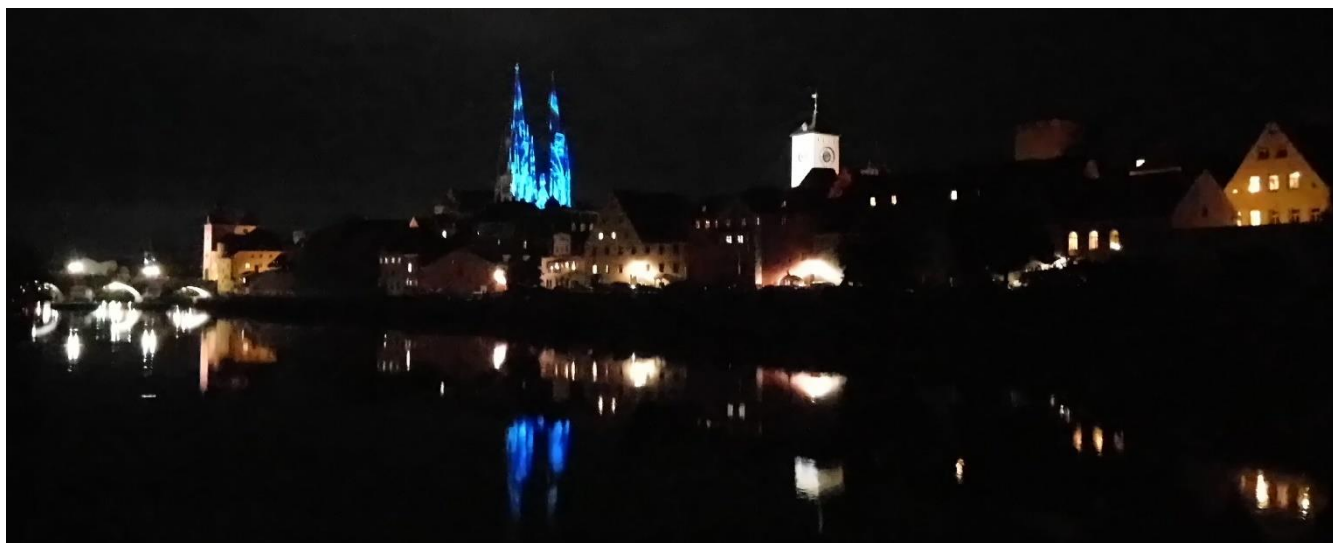


©Ingolf Radtke

- Der MIV würde gestärkt und beschleunigt (mehr Kfz und höhere Geschwindigkeiten); insbesondere, wenn der Uferweg auch noch für Radfahrer benutzungspflichtig würde. Das würde bedeuten: mehr Lärm, mehr Abgase, vermehrt Schäden an den zwischen den Schutzgebieten wandernden und z.T. besonders geschützten Tierarten (u.a. Vögel, Säugetiere (Fledermäuse, Biber), Insekten, Amphibien, ...).

- Zunahme Kfz-Verkehr auch in Großprüfening; insbesondere auch vor dem Hintergrund von Ausweichverkehr A93 bzw. B16 bei Staulagen. Ein Ausweichverkehr zwischen Großprüfening und Bad Abbach darf nicht befördert werden!

Die Mittelbayrische Zeitung und die Donaupost haben umfangreiche Artikel gebracht. Gesamte Pressemitteilung siehe [hier](#) Raimund Schoberer



Blauer Dom: viele Regensburgerinnen und Regensburger waren beeindruckt vom Licht- und Tonspiel rund um den Dom

JA BITTE: Freude auf das neue Jahr 2021 – mehr den je nach diesem schlimmen „Corona-Jahr“.

Der BN ist keine „Spaßbremse“, dennoch begrüßen wir das Feuerwerksverbot in der Altstadt von Regensburg ausdrücklich.

Wir freuen uns, dass die Koalition diesen längst überfälligen Beschluss gefasst hat.

Wer schon einmal von den Winzerer Höhen auf das neue Jahr mit Blick auf Regensburg angestoßen hat, weiß, dass spätestens nach ganz wenigen Minuten nach Neujahr Regensburg nur noch als dumpfes Etwas zu erahnen ist. Eingehüllt in dichten, ungesunden Rauch und Feinstaub.

Zudem: viel Müll bleibt leider immer liegen und viele Haus- und Wildtiere finden Silvester gar nicht lustig. Im Weltkulturerbebereich – und nicht nur dort – ist das Feuerwerk zudem ein gefährliche Angelegenheit. Bisher hatten wir Glück, aber keiner mag sich vorstellen wenn in der historischen

Bausubstanz ein größeres Feuer ausbrechen würde. Viele Gründe, das Neue Jahr gebührend und mit guten Wünschen auf eine etwas andere Art zu begrüßen. Z.B. mit einer tollen Lichtershow, die dieses Jahr leider wohl auch noch nicht stattfinden kann.

Raimund Schoberer



Blick von den Winzerer Höhen auf Altstadt und Dom ⇔ dieser ist nach ganz wenigen Minuten bestenfalls zu erahnen.



Letzter Arbeitstag von Maximilian Trautner (r) in unserer Geschäftsstelle.
 Dr. Angela Nunn wird diese bis auf Weiteres alleine leiten. Bitte unterstützen Sie sie dabei.

Neue BN Fläche auf den Winzerer Höhen

Zwei Grundstücke mit Erneuerbare-Energie-Historie!

Aufgrund der Corona Pandemie leider ohne größere gemeinsame Pflanzaktion.



Die Frage ist: Wie kommt der Bund Naturschutz zu zwei Grundstücken auf den Winzerer Höhen - noch dazu geschenkt?

Die Antwort lautet: Vor über 20 Jahren hatte die Firma Windpower, ein Regensburger Projektierungsbüro für Bürgerwindkraftwerke und Photovoltaikanlagen, die beiden Grundstücke erworben. Die Ingenieure planten Richtung Tremmelhausen die Ausgleichsmaßnahmen für den Bau der ersten Windkraftanlage in der Oberpfalz umzusetzen. Die Anlage wurde im Jahr 1998 auf dem Mühlberg im Regensburger Norden errichtet. Mittlerweile erzeugt sie seit über zwei Jahrzehnten Windstrom und bleibt uns hoffentlich noch etliche Jahre erhalten, auch und gerade wenn es bei der aktuellen Energiepolitik wohl schwer wird.

Kleiner Exkurs zur Windenergie: Ab Januar 2021 erhält das Regensburger Windkraftwerk keine Vergütung nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) mehr. Die Betreiber mussten die Anlage frühzeitig einer intensiven technischen Überprüfung zur Standortsicherheit unterziehen und eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung für das Fortbestehen auch ohne die Förderung durch das EEG finden.

Mittlerweile konnte Windpower erfreulicherweise sicherstellen, dass die technisch noch einwandfrei laufende Anlage auf alle Fälle für die kommenden zwei Jahre ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten kann.

Zurück zu unseren neuen Flächen:

Das Umweltamt der Stadt Regensburg wollte damals die Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Bürgerwindkraftwerks näher am „Eingriff“, also am Standort der Anlage, umgesetzt wissen, weshalb die Grundstücke auf den Winzerer Höhen als Ausgleichsfläche ungenutzt blieben.

Gut 20 Jahre hat stattdessen ein Landwirt das Areal „einfach so“ intensiv mitbewirtschaftet. Anfang 2020 fand dann die Schenkung an den Bund Naturschutz statt.

Direkt nach der letzten Ernte im Oktober 2020 erfolgte die amtliche Vermessung der 1.120 m² großen Fläche, das Setzen von Grenzsteinen und die Einsaat mit einer naturnahen Blumenwiesen-Mischung.

Ursprünglich plante der Bund Naturschutz eine gemeinsame Pflanzaktion mit BN-Engagierten und dem Team der Windpower, was leider mit den im November dieses Jahres in Kraft getretenen verschärften Corona-Maßnahmen nicht vereinbar war.



Oben: WEA Regensburg am Sallerner Mühlberg. Foto: Robert Hiltl
Unten: Pflanzaktion im ganz kleinen Rahmen



Winzerer Höhe





Oben und rechts: Pflanzarbeiten - Löcher graben, Erde sieben, Pflöcke schlagen, pflanzen, Bäume anbinden, wässern. Hoffentlich wurzeln die Bäume gut an!



Fam. Schoberer, Dr. Angela Nunn sowie Hans Lenz, Gründer und Geschäftsführer von Windpower, mit seiner Mitarbeiterin Dr. Evi Sturm ließen es sich aber nicht nehmen - unter Einhaltung der Abstandsregelungen und zeitversetzt- die Schaufel zu schwingen. Am 20. November, tatsächlich bei Sonnenschein und blauem Himmel, wurde eine bunte Vielfalt an Hochstämmen gepflanzt:

- 3 x Birne
- 3 x Apfel
- 3 x Zwetschge
- 2 x Felsenbirne
- 1 x Speierling
- 1 x Cornell Kirsche

In 2021 muss unsere Wiese nun zunächst mit dem zusätzlich angesäten Weizen konkurrieren. Das war so nicht geplant. Der Landwirt wusste bereits Anfang 2020, dass wir nach der Ernte die Fläche in Besitz nehmen und eine Streuobstwiese darauf entwickeln würden. Er dachte wohl nicht, dass wir so schnell sind, er die Fläche ein weiteres Jahr einfach so bewirtschaften kann und säte ohne jegliche Info an uns ein.

Aber: Der BN ist schnell und wir haben ebenfalls angesät bevor der Weizen sichtbar war. Wird interessant in 2021! ☺

Was nun noch fehlt ist eine Sitzgelegenheit, die zum Verweilen mit Blick auf Regensburg einlädt.
Raimund Schoberer, Dr. Evi Sturm

Windpower trägt erfreulicher Weise die Kosten für Vermessung und Pflanzung. Schön!



Oben: Die Gräfin von Paris ist eine früh blühende Birne und ein guter Pollenspender.
 Unten: Blick von der Fläche auf Regensburg.



Insel Mariaort – weitere naturnah gestaltete Fläche!

Im September / Oktober konnten wir endlich unsere Anfang 2019 erworbene Fläche neu gestalten. Basis für den Erwerb der Fläche waren viele großzügige Spenden und die Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde. Danke!

Wichtig war auch die wasserrechtliche Genehmigung und die Bereitschaft des Wasserwirtschaftsamtes Regensburg, dass wir die staatlichen Uferbereiche mit gestalten konnten. Alle Abstimmungen haben wunderbar geklappt.

Bei diesem Abschnitt gibt es auch die Besonderheit, dass die REWAG die Kosten der gesamten Ausführung trug. Im Gegenzug konnte sie rund 3000m³ Hochwasserrückhalteraum als Ausgleich für den Hochwasserschutz der Trinkwasser-Brunnen in Sallern ansetzen.

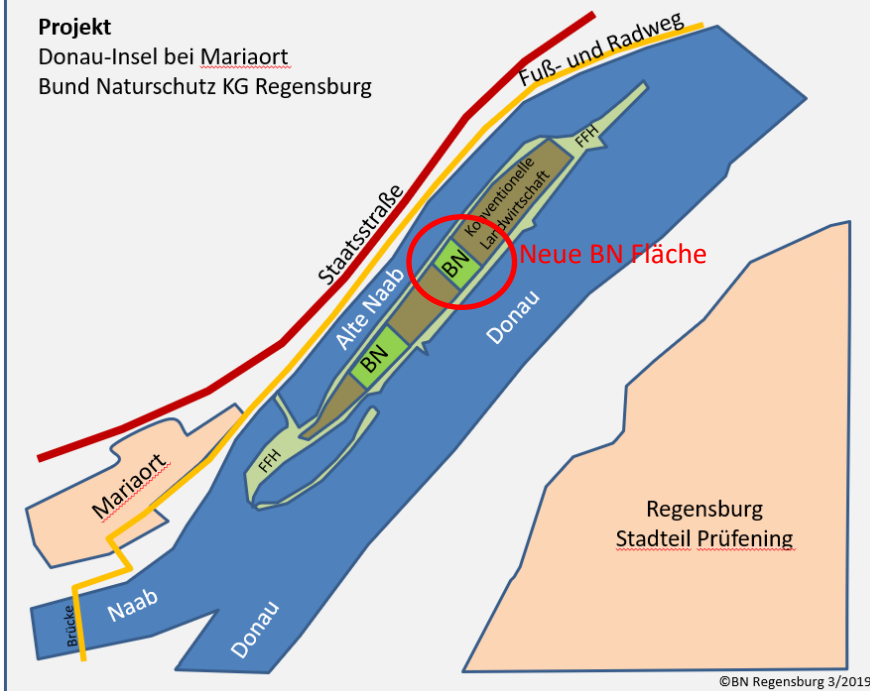
Schwierig war diesmal, dass ein kleinerer Teil des Aushubs keine „beste Erde“ war, welche wir ortsnahe auf eine dafür genehmigte landwirtschaftliche Fläche verbringen konnten, sondern auf eine Erdaushub-Deponie gefahren werden musste.

Wir hatten außerordentliches Glück, weil über 90% der Erdbewegungen vor dem „großen“ Regen im Oktober umgesetzt werden konnten. Ende gut, alles gut. Das Zusammenwirken mit der REWAG und dem Wetter hat gut geklappt. Es war und ist eine „Win-Win-Situation“.

Getroffen hat es dann im Anschluss unsere ehrenamtlich organisierte Einsaat. Der Regen hat die Fläche in „ein wahres Reisfeld“ verwandelt. Die Einsaatarbeit war etwas für „Erdferkel“.

Projekt

Donau-Insel bei Mariaort
Bund Naturschutz KG Regensburg



Es hat aber auch Spaß gemacht, mal ungeniert im Matsch rumzustiefeln. Die Samenmischung „Feuchtwiese mit Gräsern und Blumen“ war aber für die feuchten Bedingungen durchaus dankbar und ist noch gut aufgegangen. Danke an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!!!

Die Insel wird damit noch bunter und wir hoffen im April 2021 eine schöne Führung machen zu können

Im Sommer steht dann wieder mit unserem Landwirt (kleiner Traktor mit Messerbalkenmäherwerk) eine Pflegeaktion an. Zum Abschluss gibt es immer eine halbe Bier oder Wasser.

Wer 2021 bei Landschaftspflegeaktionen in Mariaort, auf den Winzerer Höhen oder am Sauberg mitmachen will: bitte Mail an regensburg@bund-naturschutz.de damit eine Aufnahme in den entsprechenden E-Mail-Verteiler möglich ist!



Das neue Altwasser wird gerade an die Alte Naab angeschlossen.

Insel Mariaort

weiter



Helferteam „Erdferkel“ nach getaner sehr anstrengender Arbeit



◀ Zur Maßnahme am Rand notiert:
Die Totholzbäume mussten wegen
„Verkehrssicherung“ weichen. Leider.

2021 ist auf unserer Fläche keine ▶
Vogelscheuche gegen Gänse notwendig:
Sie lieben zum Ärger der Landwirte
intensiv angebaute Feldfrüchte



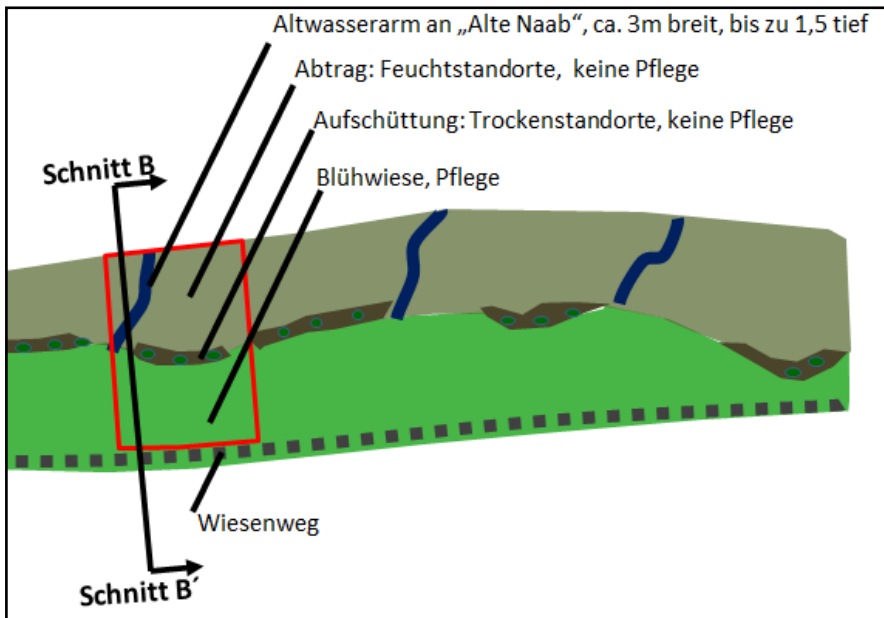
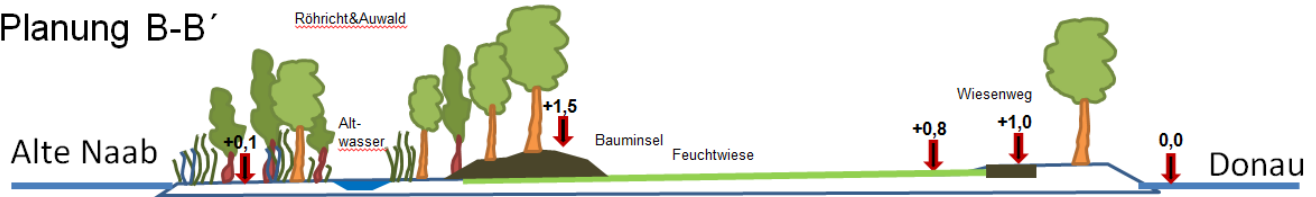
◀ Löcher im Hügel und in der Fläche: ein
Dachs? Ein Fuchs? Freilaufende Hunde?
⇔ Fehlanzeige: Spatenspuren zeigen,
dass es wohl ein „Schatzsucher“ war, dem
es dann zu viel war, seine Löcher wieder
zuzuschaufeln ☺



Die Fläche wird 2021 sicher richtig schön und kann sich dann zu einem Artenhotspot entwickeln

Insel Mariaort

Planung B-B'



Die Grundstücke des BN sind in folgende Bereiche eingeteilt:

Blühwiesen: mit extensiver Pflege. Westlich des geplanten Bachlaufes trockener, östlich davon feuchter.

Geländeinseln: kommen im Übergang zur Naturzone zu liegen. Sie dienen bei Hochwasser Tieren als Rückzugsraum und bereichern mit Trockenstandorten das Artenspektrum. Alles was dort anfliegt kann ungestört wachsen.

Naturzone: dieser Bereich wird sich selbst überlassen. Durch Anflug von Samen und natürliche Sukzession wird in den nächsten Jahrzehnten ein artenreicher mit Schilf durchsetzter Auwald entstehen.

Altwasserarme: bereichern den Lebensraum „Fluss“.

Freier Zugang: die Insel ist frei zugänglich. Bitte Flächen zum Schutz von Pflanzen und Tieren möglichst wenig betreten!

Weiter Infos:

<https://regensburg.bund-naturschutz.de/donauinsel-mariaort>



Insel Mariaort



Neue große BN-Fläche am Hutberg. Sie rundet das nördlich (linkerhand) anschließende Naturschutzgebiet wunderbar ab.

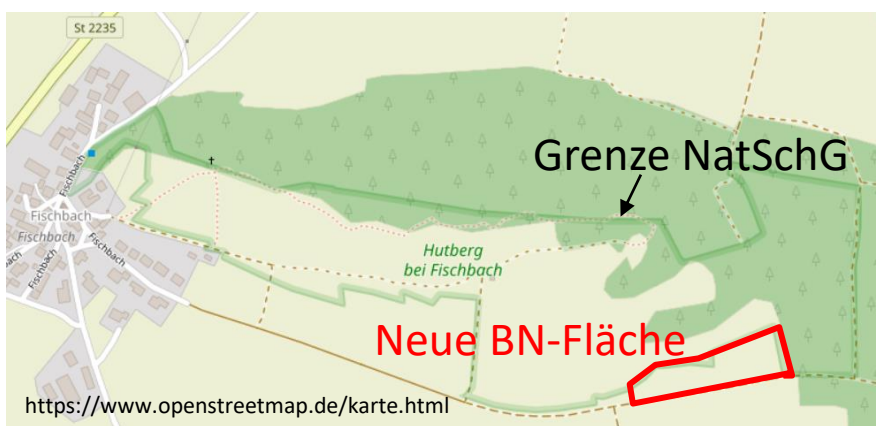
Hutberg bei Fischbach: neue Fläche besichtigt

Anfang 2020 konnten wir Dank großzügiger Spenden und der Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde eine rund 1,3 Hektar große Fläche am Hutberg erwerben.

Bei einer Exkursion Anfang Oktober konnte Hartmut Schmid erklären, welche Tagfalter und Heuschrecken er 2020 erheben konnte. Die gesamten Ergebnisse werden dann in einem Gutachten „Änderungen bei der Artenvielfalt am Hutberg“ zusammengestellt und können wohl Mitte 2021 gerne bei uns eingesehen werden.

Zugleich haben wir die neue Fläche in Augenschein genommen und dabei festgestellt, dass je nach Standort lehmiger Boden oder unter einer dünnen Humusdecke ein sandiger Boden zum Vorschein kommt.

Zum Nährstoffentzug werden wir daher dem Landwirt in 2020/2021 erlauben, Winterroggen „ohne Spritzen und Düngen“ anzubauen. Dieser wird im Juli geerntet und nach einem geringen Oberbodenabtrag soll dann endlich die Fläche zu einer naturnahen mit Schafen extensiv beweideten Fläche werden. Dadurch profitiert auch das angrenzende Naturschutzgebiet.
Raimund Schoberer



Hartmut Schmid erklärt, was er am Hutberg an Tagfaltern und Heuschrecken finden konnte



Ein Erkundungsloch auf der neuen Fläche zeigt hier eine dünne Oberbodenschicht und darunter „bester Sand“.

OG Wenzenbach: Gemeinde rettet alte Weide vor dem Umschneiden

Über längere Zeit war die mächtige Weide am Wenzenbacher Dorfweiher abgesperrt, weil etliche größere Äste vertrocknet bzw. abgestorben waren.

Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht hatten die Gemeindeverantwortlichen reagiert und das von Fußgängern und Kindern stark frequentierte Areal durch Absperrband und Schild abgesperrt.

Mit Freude haben wir vom BUND Naturschutz registriert, dass die Weide nicht gefällt sondern nur zurückgeschnitten wurde. So wurden alle Höhlen und Löcher etc. erhalten.

Ein guter Beitrag für die Biodiversität! Wir freuen uns über die Sensibilität der Gemeindeverwaltung und über den Versuch und Wunsch, diesen älteren Baum möglichst lange zu erhalten und vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum zu bieten. Dies sieht man sehr deutlich an den Baumschwämmen, die zahlreich vertreten sind.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde und freuen uns über das vorbildliche ökologische Verhalten!
Hans Lengdobler



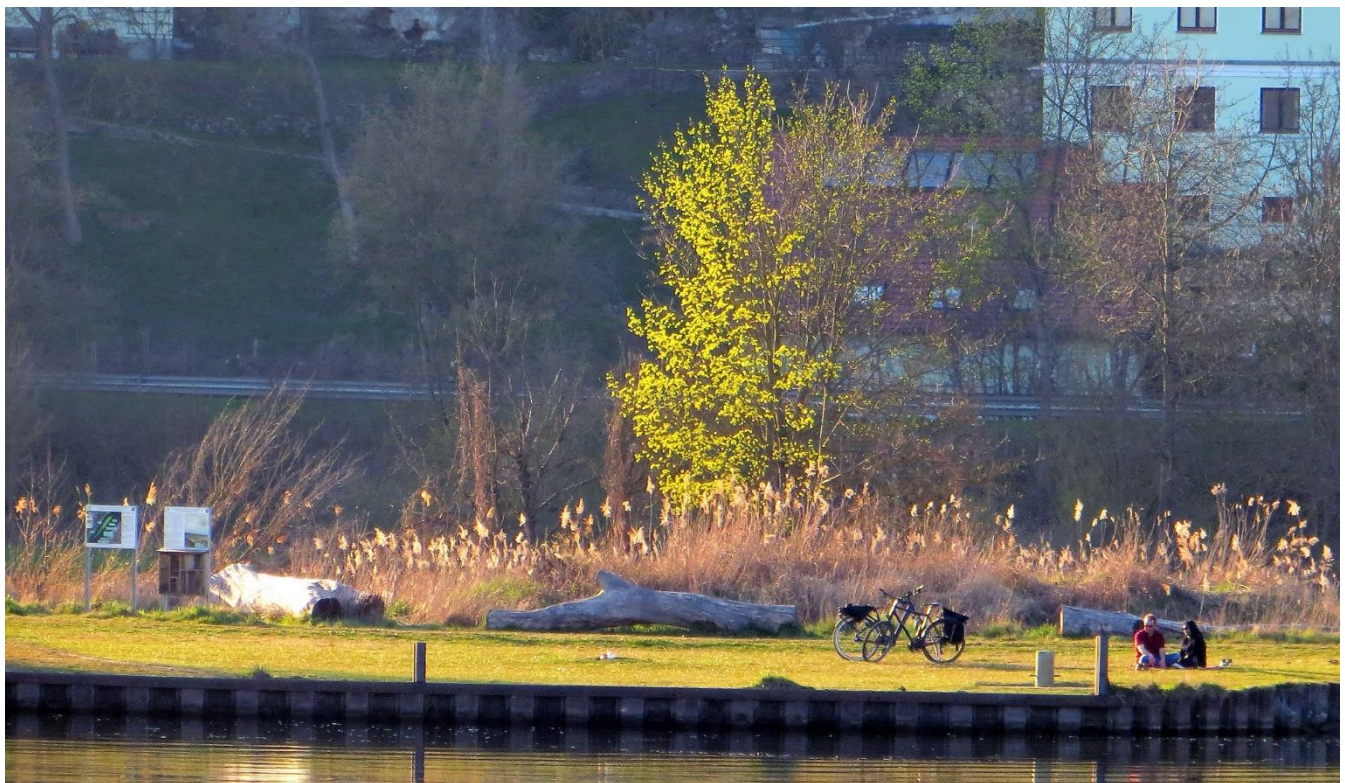
Baumschwämme in Hülle und Fülle



Herzlich Danke 2020!

Für

- Ihre Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten.
- Wenigstens einige wenige Naturmobileinsätze.
- Großzügige Spenden z.B. für Insel Mariaort oder Hutberg!
- Renaturierung eines weiteren Grundstückes auf der Insel Mariaort
- Anlage einer Streuobstwiese auf den Winzerer Höhen
- Pflegeeinsätze auf unseren BN-Grundstücken



Abendstimmung auf der Mariaorter Insel



Wir freuen uns natürlich auch über eine Weihnachtsspende,
z.B. für unser Naturmobil [hier](#) oder für alle unsere anderen lokalen Aktivitäten.

Konto: Bund Naturschutz DE35 750500000000250795

09.12.2020 / 19:00 Uhr

Als schöne Abwechslung im Teil-Lockdown laden wir am 09. Dezember zu einem virtuellen Diavortrag "**Gerettete Landschaften**" (via Zoom) ein.

Winfried Berner, Koautor des gleichnamigen Wanderführers und Mitglied des BN-Landesvorstands, stellt dort einige Landschaften vor, an denen wir uns heute nur noch deshalb erfreuen können, weil sie engagierte Menschen vor der Zerstörung bewahrt haben.

Zoom-Meeting-Zugang:

<https://zoom.us/j/99973715757?pwd=ODN4ckdXck9GMEZxcnNXR0RWVCtsZz09>

Meeting-ID: 999 7371 5757 Kenncode: 901194

Schnelleinwahl mobil +496971049922

Der Raum ist ab 18:30 Uhr geöffnet.

Bei Problemen bitte 0176 61328708 anrufen.



Schafe am Sauberg / Foto: Elna Nordström

**Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir
friedliche Festtage und
ein glückliches erfülltes Jahr 2021!**

Vorschläge für das Neue Jahr

- Entdecken Sie Regensburg und Umgebung zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV.
- Gönnen Sie sich einen fernsehfreien Tag in der Woche.
- Wechseln Sie zu einem (regionalen) Ökostromanbieter.
- Kaufen Sie ökologische Lebensmittel, die der Jahreszeit entsprechen.
- Kaufen Sie fair gehandelten Tee, Kaffee, Schokolade, Reis und anderes.
- Ersetzen Sie jede zweite Fleischmahlzeit durch Gemüse.
- Unterstellen Sie Ihren Mitmenschen stets gute Absichten..
- Setzen Sie sich für Umwelt und Natur ein.
- **Bleiben Sie gesund. Bewahren Sie sich Ihre Lebensfreude!**

Impressum

Du findest uns auf 

Kreisgruppe Regensburg ; BUND Naturschutz i. Bayern e.V.

Dr.-Johann-Maier-Straße 4; 93049 Regensburg

Tel. 0941 / 23090; regensburg@bund-naturschutz.de

Redaktion: Raimund Schoberer (V.i.s.d.P.), Hans Lengdobler, Dr.

Albrecht Muscholl-Silberhorn, Dr. Angela Nunn

Bildnachweis, sofern nicht anders angegeben: BN Archiv.

